

Das Waffenstillstands-Kabuki

Am Ende entschied sich der Zirkusdirektor vorhersehbar für TACO („Trump Always Chickens Out“) – er beschloss zu kneifen.



25. Juni 2025 | Pepe Escobar

Am Ende entschied sich der Zirkusdirektor vorhersehbar für TACO („Trump Always Chickens Out“).

Drei entscheidende realitätsbezogene Entwicklungen hatten ihn in Schrecken versetzt:

1. Die iranische Botschaft zur Vorbereitung der Schließung der Straße von Hormuz. Die CIA hatte Trump gewarnt, dass China eine Sperrung der Straße von Hormuz vehement ablehnt. Einem alten Hasen des Tiefen Staates zufolge ist das einer der Gründe dafür, dass Trump seine „spektakuläre“ (sic) theatralische Operation in Fordow trotzdem durchführte. Aber als das Schreckgespenst eines blockierten Hormuz, das die Weltwirtschaft zerstören könnte, real wurde, schaltete er auf TACO.
2. Die iranische Warnung, die durch die Bombardierung der Al-Udeid-Basis in Katar, dem militärischen Juwel in der imperialen Krone in Westasien, übermittelt wurde. Selbst atlantische Quellen in Doha bestätigen, dass der Schaden an dem – evakuierten – Stützpunkt „monumental“ war, da mindestens drei Raketen ihr Ziel trafen. Teheran hat unmissverständlich gesagt, dass wir euch überall und jederzeit mit allem, was wir wollen, treffen können. Und eure GCC-Lakaien werden euch dafür die Schuld geben.
3. Der Hauptgrund dafür ist wohl, dass den Völkermördern in Tel Aviv die Abfangjäger ausgehen – und zwar schnell; tatsächlich ist ihr gesamtes poröses Luftabwehrnetz in Schwierigkeiten. Bei der letzten großen iranischen Raketensalve auf das besetzte Palästina am

Montagmorgen fiel die Abfangquote unter 50 Prozent, und der Iran begann, Israels Stromnetz ins Visier zu nehmen. Irans neue Direktive – strategische Offensive, nicht Geduld – sollte die israelische Wirtschaft vollständig lahm legen. Außerdem hatten die Völkermörder Teheran bereits angefleht, „den Krieg zu beenden“. Teheran antwortete, die Zeit sei noch nicht gekommen. Also flehten die Völkermörder Daddy Trump an, sie zu retten.

Die Kette der Ereignisse, die zu der Waffenruhe führten, bleibt undurchsichtig. Ein wichtiger Beschleunigungsfaktor war Putins persönliches Treffen mit dem iranischen Außenminister Araghchi am Montag im Kreml. Araghchi, der im Namen von Ayatollah Khamenei sprach, dürfte um eine solide Lieferung von Waffen und vor allem von Verteidigungssystemen gebeten haben; dies wird jedoch Zeit brauchen, zumal es sich bei der strategischen Partnerschaft, die kürzlich sowohl von der Duma als auch vom Majlis in Teheran gebilligt wurde, offiziell nicht um ein Militärbündnis handelt.

Nach Angaben von Quellen in Moskau, die über das Treffen informiert waren, hat Putin Russland jedoch in den Mittelpunkt einer möglichen Lösung gestellt und damit Washington verdrängt. Das Team Trump 2.0 war erzürnt. Trump brüstete sich damit, dass sowohl der Iran als auch Israel ihn fast gleichzeitig angerufen hätten, um einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Unsinn: Das tat nur Tel Aviv. Als Putin erneut deutlich machte, dass Russland den Iran unterstützen würde, bot er Trump indirekt eine Ausweichmöglichkeit an.

Wie es sich für einen Zirkusdirektor gehört, sprang er darauf an und vermarktete seinen eigenen Waffenstillstand im Stil einer Reality-Show. Und das nur zwei Tage, nachdem er schadenfroh verkündet hatte, das iranische Atomprogramm sei „ausgelöscht“ (er beharrt darauf, auch wenn der US-Geheimdienst einräumt, dass das Programm möglicherweise nur um einige Monate zurückgeworfen wurde).

Ein höchstes Tabu ist gebrochen worden

Der Iran hat einige wichtige Lektionen auf die harte Tour gelernt und dafür einen horrenden Preis bezahlt. Teheran war viel zu transparent und vernünftig im Umgang mit einer Bande von Gangstern: von der Duldung der nuklearen Überwachung durch die IAEO, die sich als ein Prozess der Anhäufung wertvoller Informationen für israelische Ziele herausstellte, bis hin zum Glauben an die Diplomatie und die Einhaltung von Vereinbarungen, die kurzerhand über Bord geworfen wurden.

Es gibt keine Diplomatie, wenn es darum geht, mit dem imperialen Leviathan/Behemoth zu verhandeln – vor allem, wenn man bedenkt, dass er mit Schrecken zusehen muss, wie sich sein Fußabdruck im gesamten globalen Süden verkleinert.

Innenpolitisch geht der Iran jedoch auf die nächste Stufe. Es gibt mindestens drei Fraktionen, die sich gegenüberstehen:

- Ayatollah Khamenei und sein enger Kreis sowie der IRGC;
- die Reformisten, verkörpert durch die sanftmütige Präsidentschaft von Pezeshkian;
- und das, was man als säkulare Nationalisten bezeichnen könnte, die einen starken Iran wollen, aber nicht als Theo-Demokratie.

Der IRGC hat jetzt die ganze Macht. Die Verteidigung des Heimatlandes gegen die tödliche zionistische Achse, einschließlich des Imperiums, hat ein weit verbreitetes Gefühl der nationalen Einheit

und des Stolzes hervorgerufen. Alle Teile der iranischen Bevölkerung – 90 Millionen, sagt jemand dem erbärmlichen Marco Rubio – scharten sich um die Flagge.

Aus konzeptioneller Sicht ist der Waffenstillstand, von dem niemand weiß, wie lange er dauern wird, für den Iran nachteilig, da seine zunehmende Abschreckungsfähigkeit nun verloren ist. Israel wird seine Luftabwehr fieberhaft aufrüsten lassen, während der Iran allein Monate oder sogar Jahre für den Wiederaufbau benötigt.

Der imperiale Modus operandi bleibt derselbe. Der Zirkusdirektor sah, dass eine ungeheure Demütigung bevorstand – so etwas wie Israels Vietnam: also kündigte er einen einseitigen Waffenstillstand an und floh.

Doch die Konstellation für die nächsten Schlachten hat sich geändert. Sollte sich Washington zu einer erneuten Eskalation entschließen oder auf die bewährte Praxis des Einsatzes von Terror-Vertretern zurückgreifen, wird der Iran als faktischer Anführer des Widerstands entschlossen zum Gegenangriff übergehen. Der Mythos der völkermörderischen Unbesiegbarkeit ist für immer gebrochen worden. Der gesamte globale Süden hat es gesehen und zieht es nun ernsthaft in Betracht.

Es bleibt ernsthaft zu diskutieren, ob sich Teheran schließlich für das Modell Nordkoreas entscheiden wird, um der – bisher gescheiterten – Durchsetzung eines Modells für Libyen und/oder Syrien entgegenzuwirken. Die Urananreicherung wird fortgesetzt. Mit einem zusätzlichen Film-Noir-Plot: Niemand weiß, wo das Uran ist.

Das Imperium des Chaos wird vorhersehbar niemals aufhören. Erst wenn sich der gesamte globale Süden mit eisernem Willen zusammenschließt und es zum Aufhören zwingt. Die Voraussetzungen dafür sind nicht gegeben – noch nicht.

So wie es aussieht, würde der wirkliche Waffenstillstand zwischen den USA und dem globalen Süden geschlossen, institutionell angeführt von Russland-China, BRICS und mehreren anderen multipolaren Organisationen. Die Chancen, dass die herrschenden Klassen in den USA einen solchen dauerhaften Waffenstillstand einhalten, falls er jemals zustande kommt, sind geringer als Null.

Was den Waffenstillstand zwischen dem Iran und Israel betrifft, so ist das nicht das Ende des Krieges. Im Gegenteil, es ist das – zweifelhafte – Ende der ersten heißen Schlacht. Die Hunde und Hyänen des Krieges werden zurückkommen, früher oder später. Es wird Blut fließen – immer und immer wieder. Zumindest aber ist ein großes Tabu gebrochen worden: Der Totenkult in Westasien kann tatsächlich tödlich verwundet werden.